

Schweizerische Textilschule Wattwil

Autor(en): **Hüssy, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 13

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Moderne
Ausbildungsstätte
des
Textil-Kaders



Direktor Ernst Wegmann, Dipl. Ing. ETH, im Kreise seiner Studenten.

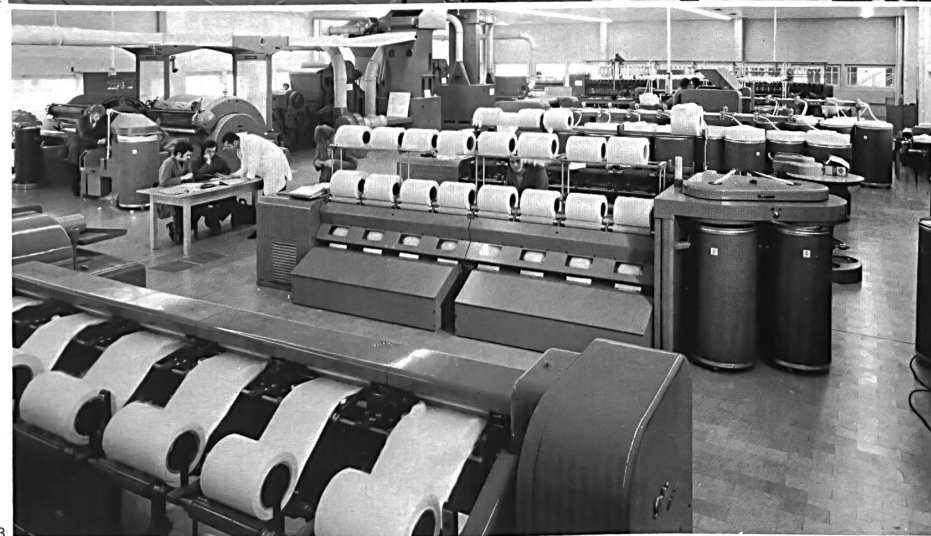
Gesamtansicht der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil.



1. Chemisches Labor.

2. Verfahrenstechnisches Labor.

3. Baumwollspinnerei.



Die Textilindustrie ist in den letzten Jahren ausserordentlich kapitalintensiv geworden. Die Rationalisierungsmassnahmen, die Anschaffung von perfektionierten Hochleistungsmaschinen haben Arbeitsplätze geschaffen, welche oft mehr als eine halbe Million Franken kosten. Es wundert deshalb nicht, dass man mit allem Nachdruck versucht, die Weiterbildung des mittleren Kadern zu fördern, um ihm alle Möglichkeiten zu schaffen, sein Können und Wissen zu vertiefen und zu erweitern. Eine rationalisierende Umorganisation hat man auch in den zwei Textilfachschulen Wattwil und Zürich vorgenommen, indem man letztes Jahr die beiden Ausbildungsstätten zu einer einzigen verschmolz, zur «Schweizerischen Textilfachschule», wobei künftig eine klare Aufgabentrennung jede Doppelspurigkeit ausschaltet. Die textilfachliche Schulung im technischen Sektor für Praktiker, Meister und Techniker wird dem Betrieb Wattwil überbunden, Zürichs Textilschule ist für die ein- und zweisemestrigen Kurse für Textilaufleute und Disponenten verantwortlich und wird die dreisemestrigen Webereidessinateur- und die drei Jahre dauernden Textilentwerfklassen sowie einige spezifische Abendkurse führen. St. Gallen bleibt nach wie vor auf Abend- und Samstagskurse spezialisiert. Im Moment wird noch der letzte einsemestrige Textilaufleuterkurs in Wattwil abgehalten, doch vom August an tritt die strikte Neuplanung in Kraft.

Gerade weil die Technik in allen Sparten der Textilindustrie eine eminente Rolle spielt und die Neuerungen manchmal schon kurze Zeit später durch noch fortschrittlichere Erfindungen überholt sind, kommt der fachtechnischen Ausbildung eine ganz besondere Rolle zu. Die im Jahre 1881 gegründete Textilfachschule in Wattwil umfasste seinerzeit nur eine Abteilung für Weberei. Dieser wurden dann nach und nach eine Spinnerei/Zwirnerei-, 1964 eine Wirkelei/Strickerei- und 1970 zudem eine Textilveredlungs-Abteilung angeschlossen. Einem vielseitigen Wunsch der Konfektionsindustrie entsprechend hat man auch eine Schule für Bekleidungstechniker errichtet.

Alle in die Schweizerische Textilfachschule eintretenden Studenten müssen sich über eine mit gutem Erfolg abgeschlossene Lehre in einem Textilunternehmen oder in einer Textilmaschinenfabrik ausweisen. Wer aus andern Sparten der Industrie herkommt, absolviert vor dem Eintritt in die Textilfach-

1. Weberei-Saal.
2. Flachstrickerei.
3. Rundstrickerei.

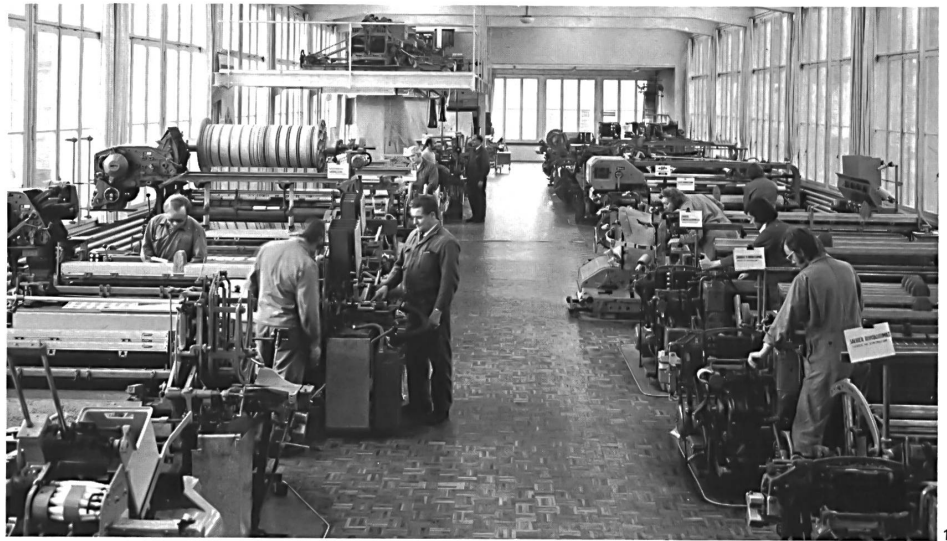
schule ein entsprechendes Praktikum. Techniker-Anwärter haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen; bei der Zulassung zu Kursen für Meister, Praktiker, Dessinateure und Textilkaufleute entscheidet die Direktion über die Aufnahme nach den vorgelegten Abschlussnoten.

Die Schule ist nicht nur Schweizern vorbehalten. Es können Textilfachleute aus der ganzen Welt an den Kursen teilnehmen, wenn sie über die nötige Vorbildung verfügen und der deutschen Sprache mächtig sind.

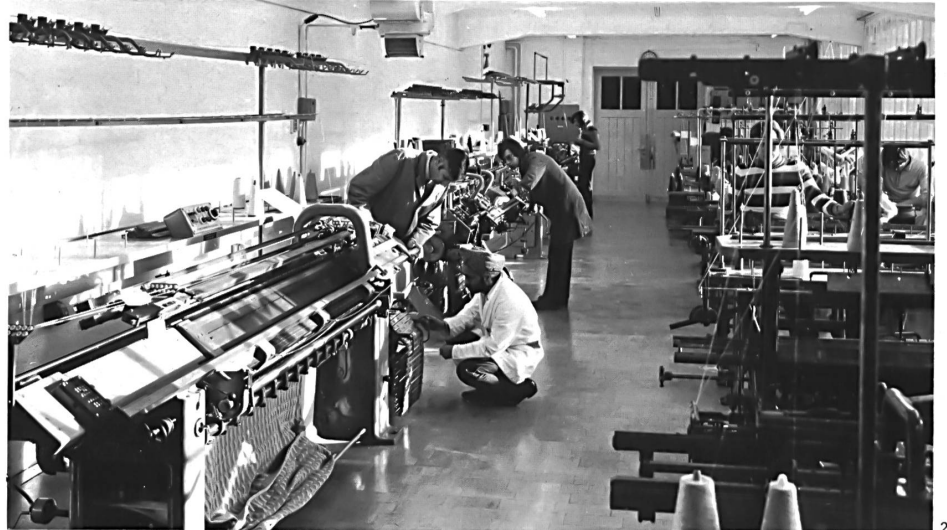
Ernst Wegmann, Dipl. Ing. ETH, Direktor der Textilfachschule, hat in den 10 Jahren seit seiner Amtseinstellung Schüler aus über 30 Ländern in die verschiedenen Kurse eingeteilt. Da er selber über eine reiche Auslandserfahrung verfügt — er war in Frankreich, Italien und Afrika in leitender Funktion tätig —, weiss er um die vielen Probleme, die sich stellen können.

Um den heutigen Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden zu können, ist die Textilfachschule in den letzten Jahren gross ausgebaut worden und verfügt auch über modernste Laboratorien, wie sie in der aufgeschlossenen Textilindustrie benötigt werden. Die Ausbildungsprogramme und Schulpläne richten sich fortwährend nach den neuesten Erkenntnissen und folgen dem Fortschritt. Kein Wunder, dass der Ruf der Schule bis weit über die Schweizer Grenzen hinausgedrungen ist, denn momentan können Schüler aus vier Kontinenten in den verschiedenen Kursen verzeichnet werden; die Ausbildungsstätte unterhält 20 verschiedene Fachkurse, welche je nach Sparte von 4 Monaten bis zu 3 Jahren dauern. Für die Kurs-Anwärter ist keine Altersgrenze nach oben gesetzt.

Ruth Hüsey



1



2



3